

dieser ländl. Rechtsquellen für die sozial-, wirtschafts-, verfassungs- und rechtsgeschichtliche Forschung. Ganz neu ist in diesem Buch ein Beitrag, der die Weistümer als Dokumente für die territoriale Politik herausstellt, der in ihnen teilweise Auseinandersetzungen zwischen Herrschaftsträgern enthalten sind.

Trotz einiger Wiederholungen, die sich zwangsläufig aus der Veröffentlichung mehrerer Vorträge zum gleichen Sachgebiet ergeben, bietet das vorgelegte Sammelwerk einen umfassenden und guten Einblick in den derzeitigen Stand der Weistumsforschung und die dabei zu bewältigenden Schwierigkeiten. Da es eine vergleichbare Sammlung von Beiträgen über die Weistumsforschung in Deutschland nicht gibt, dürfte dieses Buch auch guten Anklang finden. *Kern*

Neues württembergisches Dienerbuch. Bearbeitet von Walther Pfeilsticker. 3. Band. Personen- und Ortsverzeichnis. Berichtigungen und Ergänzungen. Stuttgart: Verein f. Familien- und Wappenkunde 1974. 462 S.

Pfeilstickers großes württembergisches Dienerbuch wurde von Pfarrer G. Lenckner in dieser Zeitschrift als künftig unentbehrliches Standardwerk gewürdigt und um einige Personaldaten ergänzt (WFr. 1958, 191 und 1965, 165). Die beiden ersten Bände sind bei Cotta in Stuttgart erschienen: Hof-Regierung-Verwaltung 1957, Ämter, Klöster 1963. Wie es aber mit solchen Sammelwerken geht: sie werden erst durch die Register wirklich erschlossen. Denn kein anderes Werk, auch nicht Georgiis Dienerbuch, verrät uns, wo irgend einer der „Beamten“ vorher eingesetzt war oder welche Handwerker sich als Hofhandwerker wiederfinden lassen. Am Registerband hatte offenbar aber der Verlag kein Interesse, so daß erst nach dem Tode des Verfassers (1969) der genealogische Verein diese Personen- und Ortsregister sowie Ergänzungen herausgeben konnte. Nun erst läßt sich das ganze Werk in seiner Bedeutung abschätzen. Pfeilsticker hat Jahrzehnte lang die Personaldaten über alle altwürttembergischen Beamten („Diener“) und Beauftragten gesammelt, das erste Manuskript verbrannte aber im Kriege, und der Verfasser hat es nach dem Kriege aufs neue unternommen, sein Werk zusammenzustellen, ohne daß er alle Quellen erneut durcharbeiten konnte. Natürlich konnte er auch nicht die nötigen Einzeluntersuchungen anstellen, um gleichnamige Personen zu identifizieren oder zu unterscheiden; erst sein Werk macht es ja überhaupt möglich, solche Untersuchungen zu unternehmen. Außerdem notierte er häufig Personen gleichen oder ähnlichen Namens, die keine Beziehung zu dem betreffenden Beamten haben, einfach um künftigen Interessenten einen Hinweis zu geben. Das gilt auch für seine Berichtigungen und Ergänzungen, die manchmal nur Klammern oder Sperrung betreffen, manchmal Hinweise oder Einfälle festhalten. Es war dem Herausgeber Freiherrn von Ruepprecht naturgemäß nicht möglich, neue Berichtigungen einzuarbeiten; er konnte nur Pfeilstickers Manuskript, wie es war, in Druck geben, um damit endlich dieses grundlegende Werk für jede landesgeschichtliche Untersuchung zu erschließen und zugänglich zu machen. Dafür gebührt ihm der Dank aller Benutzer. Wie stark das fränkische Württemberg und die Nachbarterritorien vertreten sind, verrät das Ortsregister. *Wu*

Gerhard Schäfer: Dokumentation zum Kirchenkampf. Die Evangelische Landeskirche in Württemberg und der Nationalsozialismus. Band 4; Die intakte Landeskirche 1935-1936. Stuttgart 1977. 961 S.

In der bewährten Form der ersten drei Bände liegt mit dem vierten Band jetzt das Mittelstück der auf sechs Bände und einen Ergänzungsband angelegten Reihe vor. Die Dokumente dieses Bandes spiegeln den Fortgang der Auseinandersetzungen mit dem Staat, der Partei und der nationalsozialistischen Ideologie wider und geben Aufschluß über die Auseinandersetzungen innerhalb der evangelischen Kirche um die rechte Gestalt und Leitung der Kirche. Es war eine Zeit des Übergangs, der Ruhe

vor dem Sturm. Zunächst mußten damals die kirchlichen Verhältnisse in Württemberg selbst bereinigt und die Positionen zwischen der Landeskirche und der Deutschen Evangelischen Kirche abgeklärt werden. Einen breiten Raum in der Dokumentation nehmen die Auseinandersetzungen mit Staat und Partei und den Deutschen Christen in Württemberg ein. Der Band schließt mit dem Rücktritt des Reichskirchenausschusses. Der Kirchenkampf kann in diesen Dokumenten unmittelbar, fast hautnah miterlebt werden. Die Sprache zwischen Loyalität und Widerstand wird u.a. greifbar in den Kirchengebeten für Staat und Führer. Für das Gebiet Württembergisch Franken kann man manche informative Notiz über Personen und Handlungen entnehmen, dazu leistet vor allem das Personenregister treffliche Dienste. Der Band ist empfehlenswert für Pfarrer, Religionslehrer und alle, die an der Geschichte der Kirche, vor allem im Dritten Reich, interessiert sind. Zi

Lebendige Archäologie. Ein Kurzführer zu den restaurierten Bodendenkmälern in Baden-Württemberg. Bearb. vom Landesdenkmalamt. (Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern in Baden-Württemberg 4). Stuttgart 1976. 172 S.

Die Archäologie hat sich in den letzten Jahren, getragen von breiter Zustimmung der Öffentlichkeit, über die Ausgrabung und Erforschung der Bodendenkmäler hinaus der Restaurierung zerstörter oder gefährdeter Denkmäler aus der Frühzeit unseres Landes gewidmet. Eine zentrale Stellung nehmen dabei Denkmäler der Römerzeit ein, denn nur der Steinbau läßt sich einigermaßen problemlos im Gelände nach der Ausgrabung konservieren. In diesem kleinen Führer werden von sachkundigen Mitarbeitern des Landesdenkmalamts in alphabetischer Folge von Aalen bis Wyhlen 48 restaurierte Bodendenkmäler in Bild, Plan und Text vorgestellt. Einen Schwerpunkt bilden dabei Denkmäler im näheren Bereich des Limes. Aus unserem Vereinsgebiet werden das keltische oppidum Finsterlohr und der römische Gutshof in Weinsberg gewürdigt. Verständnis und Verantwortung für die sichtbaren Zeugnisse der Vergangenheit will dieser Führer wecken, der wegen seiner hervorragenden Aufmachung (121 Abbildungen) und seiner präzisen Information weite Verbreitung verdient. Taddey

Peter Borowsky - Barbara Vogel - Heide Wunder: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel. Opladen 1976. 2. Aufl. Dieses als erster Band erschienene Werk der „Studienbücher Moderne Geschichte“ wendet sich vor allem an Geschichtsstudenten, Politologen und Soziologen. Es bietet eine praktische Einführung in den Alltag des Geschichtsstudiums und orientiert sich an den konkreten Bedürfnissen des Studienanfängers. Das Buch ist wertvoll wegen seiner vielen praktischen Anregungen und damit auch lesenswert für jeden, der sich mit der Geschichtswissenschaft beschäftigt. In einigen wenigen Teilen, die stark situations- und zeitbezogen sind, dürfte es schnell überholt sein. Der Aufbau des Bandes orientiert sich am Arbeitsprozeß des Historikers. Nachdem die Grundprobleme des Faches Geschichte abgehandelt sind, wird über Aufbau und Organisation des Geschichtsstudiums referiert, und dann werden die verschiedenen Wege aufgezeigt, die der Historiker gehen muß, bis seine Bemühungen in einer schriftlichen Arbeit sich niederschlagen.

Materialien zur Theorie und Methode. Opladen 1975. Während der erste Band dieser Reihe ein abgeschlossenes Ganzes bildet, fehlt dem zweiten Band etwas die inhaltliche Geschlossenheit. Hier liegt eine Sammlung von Aufsätzen vor, die Anschauungsmaterial zu Bd. 1 bieten soll. Das erste Kapitel bearbeitet eine methodische und theoretische Begriffsbestimmung der 'Sozialgeschichte'. Dann werden Orientierungshilfen für die Auswertung von Fachliteratur gegeben und exemplarische Materialien zur historischen Analyse der Preußischen Reformen angeboten. Schließlich wird über Sozialgeschichte und quantifizierende Methoden gehandelt. Den Schluß bildet eine